

Hotelbetten für die Athleten

Inzwischen sind die Details zur dritten Variante des olympischen Dorfes in Davos bekannt. Zentral dabei ist, dass im neuen Konzept vermehrt Hotelzimmer für die Unterbringung von Athleten und Betreuern herangezogen werden.

Barbara Gassler

Seit der ersten Bekanntgabe der Pläne für eine Olympiakandidatur im letzten Sommer werden diese laufend angepasst und verbessert. So auch beim «Olympic Village». Die Ausgangslage ist klar: Aufgrund der in Davos stattfindenden Wettkämpfe der Mannschaftssportart Hockey übernimmt das Landwassertal die Unterbringung von etwa zwei Drittel der anreisenden Sportler. Also für etwa 4000 Athleten und Betreuer.

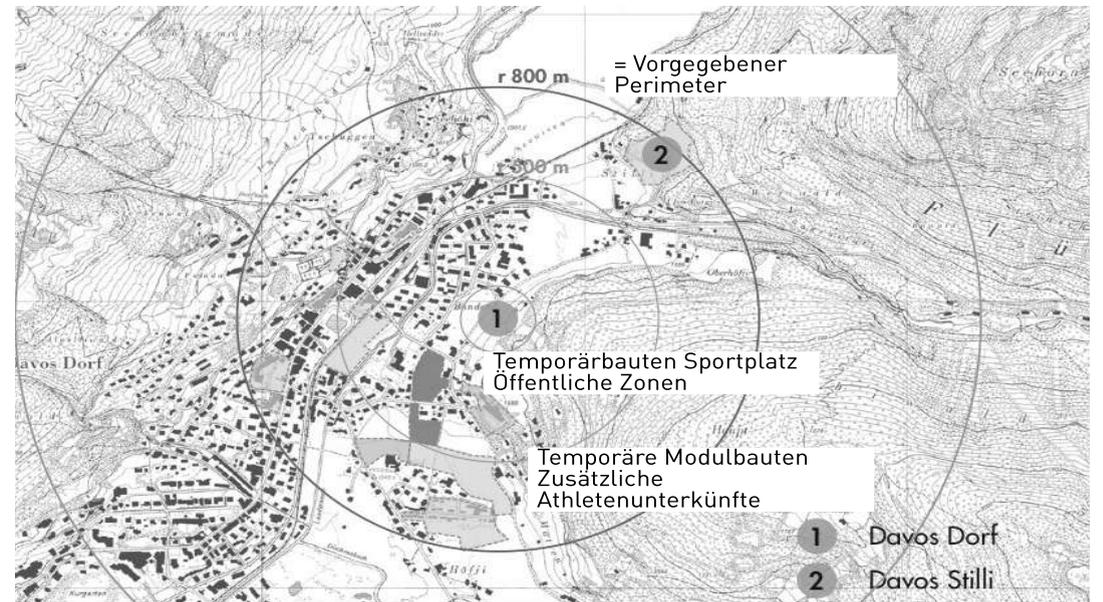
Gemäss ersten Ideen hätte das olympische Dorf in einer Art Pfahlbaudorf im abgesenkten Davosersee aufgebaut werden

sollen. Aus finanziellen Gründen, speziell im Bereich Fundationen und Pfählungen, wurde das Vorhaben jedoch schon bald verworfen, und eine zweite Variante auf den Wiesen «ob dem See» wurde vorgestellt. Doch der Anteil an temporären Betten war den Verantwortlichen mit 45 Prozent noch immer zu hoch. «In diesen Pläne vorgesehen waren auch die in Planung befindlichen Hotels auf dem «Derby»-Areal und dem Parsennparkplatz. Doch sie lagen zu weit weg vom Zentrum des olympischen Dorfes», sagt Rainer Quenzer, Leiter Kon-

zeptdesign Sport und Logistik, beim Verein Graubünden 2022. Also suchte man weiter und wartet nun mit einem dritten, weiter verbesserten Konzept auf. «Noch immer ist alles auf der Stufe einer Konzeptstudie. Leichte Veränderungen können noch dazukommen. Vier Fünftel unserer Wunschpartner haben bereits ihre Kooperation signalisiert.» Mit den restlichen habe man aus Zeitgründen noch nicht sprechen können, sei aber zuversichtlich.

Radius 800 Meter

Vonseiten des IOC wird ein olympisches Dorf bestehend aus Unterkünften, einer Poliklinik sowie einem zentralen Ess- und Logistikbereich im Umkreis von 800 Meter Radius gewünscht. Diese Voraussetzungen werden mit dem neuen Konzept nun erfüllt. Quenzer: «Laut unseren Be-



In Davos Dorf soll das olympische «Dorf im Dorf» entstehen.

zVg



Leo Jeker, überparteiliches Komitee «OlympJA», Rainer Quenzer, Markus Grischott, Architekt Fanzun AG und Roland Kolb, Projektleiter Uffer Holz AG, fühlen sich im «Olympiazimmer» wohl.

bg

rechnungen können wir in bestehenden und geplanten Hotels 2870 Betten anbieten. Die restlichen 1130 Betten werden in mobilen Unterkünften bereitgestellt.» Befürchtungen, dass damit Hotelkapazitäten für Olympiagäste und -funktionäre verloren gehen könnten, hat er keine: «Im Umkreis von Davos können wir die vom IOC geforderten 23000 Betten anbieten. Für Gästeunterkünfte setzen wir allerdings auch auf die Parahotellerie. Ich erwarte ohnehin, dass durch die Olympischen Winterspiele jedes freie Bett im Kanton belegt sein wird.» Auch dem Sicherheitsbedürfnis eines olympischen Dorfes könne man genügen: «Es wird ein wenig sein wie während des Jahrestreffens des WEF. Einzelne Hotels werden in einer Sicherheitszone liegen.»

Rascher Auf- und Abbau

Auf Landwirtschaftsland, hier geht es um die Gegend um den Büel sowie den Sportplatz, sollen die temporären Bauten entstehen. Und das in-

nerter sehr kurzer Zeit. Erst im Winter 2022 sollen die Zelte für die allgemeinen Bereiche Klinik, Verpflegung und Logistik entstehen. Im Sommer vor den Spielen will man hingegen mit dem Aufbau der Wohnmodule beginnen. «Geplant sind 700 – 750 teils rollstuhlgängige Wohneinheiten mit Doppel- und Einzelzimmern. Im Frühjahr nach den Spielen verschwindet das Ganze wieder spurlos, sodass noch im gleichen Jahr das Gelände wieder renaturalisiert werden kann.» Selbstverständlich soll sein, dass die Behausungen im Minergie-P-Standard erstellt und CO₂-neutral beheizt werden.

Private Initiative

«Das ist Innovation «Made in Graubünden»», ist Quenzer begeistert von einem aus einer Zusammenarbeit zwischen dem Architekturbüro Fanzun AG in Chur und Uffer Holz AG in Savognin entstandenen Prototyp einer möglichen Wohneinheit. Am Mittwoch war er in Davos zu sehen und wird nach seiner Reise durch den ganzen Kanton wieder

hierher zurückkehren. Die fertig ausgestalteten Holzzimmer inklusive Nasszellen könnten in Einheitsgrösse neben- und aufeinander stapelbar hergestellt und verbaut werden. «Die Begeisterung für die Idee ist gross.» Für die Hälfte dieser Wohneinheiten gebe es bereits einen potenziellen Käufer, mit dem Rest liesse sich von Altersresidenzen bis zum Schullager so ziemlich alles realisieren. «Sogar Jäger und Schrebergärtenbesitzer wollten bereits verbindliche Bestellungen aufgeben.» Für Olympia wäre eine platzsparende Nutzung in Reihen und auf drei Stockwerken vorgesehen. «An der Entstehung der Module könnten sich Betriebe aus dem ganzen Kanton beteiligen, und da wir viel Vorlaufzeit haben, wäre auch das Risiko gering, dass Überkapazitäten geschaffen werden, die anschliessend wieder schmerzlich abgebaut werden müssen. Im Gegenteil, dieser Auftrag könnte im Baugewerbe den durch die Zweitwohnungsinitiative entstandenen Knick zumindest teilweise wieder auffangen.»

Olympia 2022

Für uns!

Für Graubünden!

Für unsere Zukunft!



Manuela Eggenberger
Malans
Betriebsleiterin
Golden Café



GRAUBÜNDEN 2022

JA.

am 3. März 2013

Die Bündner Verleger unterstützen GRAUBÜNDEN 2022

Engadiner Post
POSTA LADINA

SÜDOSTSCHWEIZ
MEDIEN

dz DAVOSER
ZEITUNG

Bezirks-
Amtsblatt

Prättigauer
Herrschaftler

KLOSTERSER
ZEITUNG